

Das ist los am Wochenende

Stimmungsvolle  
Adventskonzerte

Ob für einen guten Zweck oder zum Vergnügen – es wird musikalisch.



Von Nicole Töppke

**K**onzerte, Kino, Feste, Lesungen, Sportereignisse: Die Städte und Gemeinden im Landkreis Ludwigsburg haben viel zu bieten. Hier kommt eine Auswahl.

## Musik von Frauen für Frauen

Die Eventlocation Fips am Solitudeplatz veranstaltet am Freitag, 13. Dezember, um 21 Uhr gemeinsam mit der gefeierten Ludwigsburger Sängerin und Musical-Darstellerin Nadine Stockmann einen Spendenabend für den Verein Frauen für Frauen. Ziel ist es, die wertvolle Arbeit Ehrenamtlicher sichtbar zu machen und ein Zeichen für Gemeinschaft, Mitgefühl und Frieden zu setzen. Das Publikum kann sich auf eine emotionale Mischung aus Weihnachtsliedern, Pop-Klassikern, Musical-Hits und eigen komponierte Songs freuen. Der Eintritt von fünf Euro kommt dem Verein zu gute.

## Mit Laternen durch den Wald

Am Sonntag, 15. Dezember, lädt der CVJM Marbach zur traditionellen Waldweihnacht. Der Weg führt bei einem Spaziergang mit Fackeln, Liedern und einer Geschichte entlang der Weinberge, hinauf zu den Spitaläckern. Dort wird es einen gemeinsamen Abschluss mit Fackelkreuz, gegrillter Adventswurst



Mit Fackeln und Laternen durch den Wald in Marbach. Foto: Ralf Polleri

und Punsch auf der Spittelhütte, dem Freizeitgrundstück des CVJM, geben. Teilnehmer können auch eigene Laternen mitbringen. Die Waldweihnacht ist dieses Jahr wieder Teil des Lebendigen Adventskalenders.

## Gemeinsames Adventssingen

Nach der Devise „Jeder kann singen“ findet am Sonntag, 15. Dezember, um 16 Uhr ein besonderes Konzert im Forum am Schlosspark statt. Eingeladen sind alle, die Freude am Singen alter und neuer Advents- und Weihnachtslieder haben und mit dem tausendstimmigen Gloria ein kollektives Weihnachtswunder anzustimmen wollen. Beim traditionellen Adverts- und Weihnachtsliedersingen führen Siegfried Bauer und Christoph Schweizer alle Mitwirkenden im Saal und auf der Bühne zu einem musikalischen Ganzen zusammen.

Straße nach Freiberg  
für den Verkehr  
wieder freigegeben

**LUDWIGSBURG.** Das Regierungspräsidium Stuttgart erneuert seit Ende September in drei Bauabschnitten die Fahrbahndecke zwischen den Knotenpunkten B 27 und L 1138 sowie B 27/Monreposstraße und der Domäne Monrepos. Die Sanierungsarbeiten an der Bundesstraße 27 und an der Landesstraße 1138 in Ludwigsburg werden am Mittwoch, 11. Dezember, abgeschlossen. Beide Straßen werden dann wieder für den Verkehr freigegeben.

Die L 1138 ist bereits seit dem Montag, 9. Dezember, wieder befahrbar. Die Fahrbahndecken, die Leitungsquerungen und die Schutzplanken wurden auf einer Fläche von knapp 15000 Quadratmetern erneuert.

Der Bund und das Land sowie die Stadt Ludwigsburg, für die im Zuge der Maßnahme circa 4000 Quadratmeter Fahrbahnfläche mit saniert wurden, investierten für alle Streckenabschnitte insgesamt rund eine Million Euro in den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur, wovon Bund und Land 800 000 Euro tragen. *kaz*

## Ein Ingwer-Shot zum Haushaltsplan

Der Haushalt der Stadt Korntal-Münchingen ist eingebracht. Der Bürgermeister spricht von einer „sehr angespannten finanziellen Lage unserer Kommune“.

Von Stefanie Köhler

**E**ine Million Euro günstiger wird das Gebäude mit Kita, geförderten Mietwohnungen und Demenz-WG der Stadt Korntal-Münchingen im Neubaugebiet Korntal-West. Und auch für den Bau der Mehrzweckhalle in Münchingen gibt die Stadt Stand jetzt eine Million Euro weniger aus als geplant. Nichtsdestotrotz, das sind bloß Tropfen auf den heißen Stein. Die Kommune ächzt unter den Ausgaben, mit denen sie sich generell konfrontiert sieht.

Das Investitionsprogramm sei weiter vor allem durch die zwei Großbauprojekte mit rund 16 beziehungsweise 22 Millionen Euro schwer belastet, stellt der Bürgermeister Alexander Noak (parteilos) in seiner Rede zum Haushalt fest. Im Planjahr 2025 hätten circa 35 Millionen Euro eingestellt werden müssen, mittelfristig seien Investitionen von 78 Millionen Euro veranschlagt.

„In kaum einem anderen Jahr war finanzielle Lage unserer Kommune schwieriger.“

Alexander Noak, Bürgermeister

Um nur ein paar zu nennen: Die Sportplätze in Korntal und Münchingen werden saniert – macht 3,5 Millionen Euro. Die Münchinger Sporthalle wird generalüberholt – macht 5,5 Millionen Euro. Ebenfalls in Münchingen wird das Feuerwehrhaus erweitert – macht 5,1 Millionen Euro, und die Stuttgarter Straße wird weiter neugestaltet – macht 7,8 Millionen Euro. „Die finanzielle Lage unserer Kommune ist aufgrund einer Reihe von äußeren Einflüssen sehr angespannt“, beschreibt der Rathauschef die Situation der Stadt. Den Entwurf des Haushaltsplans für kommendes Jahr zu erstellen, sei kein leichtes Unterfangen gewesen und habe die Verwaltung sowie den Gemeinderat stark gefordert. „In kaum einem anderen Jahr war es schwieriger“, so Noak.

Zu schaffen machen der Kommune sowohl die „derzeit schwächelnde Wirtschaftslage“ – ein Rückgang der Wirtschaftskraft schmälere die Einnahmen aus den Gemeinschaftssteuern und den Finanzausgleich – als auch die „erhebliche Erhöhung“ der Kreisumlage um 3,5 Prozentpunkte. Die Kreisumlage verlangen die Landkreise von ihren Kommunen, um ihren Finanzbedarf zu decken. Die Erhöhung führt in Kommunen zu weniger Geld für eigene Projekte.

Außerdem vermisst Korntal-Münchingen nach dem Zensus 2022 Einwohner – wie viele andere Kommunen auch. Laut der jüngsten Volkszählung hat Korntal-Münchingen 1360 Einwohner weniger als angenommen. Landkreisweit sind 20 000 Einwohner verschwunden. „Bei einer Bestätigung dieser rückläufigen Bevölkerungsentwicklung würde dies für uns nicht nur einen Rückgang an steuerlichen Einnahmen, sondern auch eine Neubewertung unserer Infrastruktur, Planungen und Investitionen be-



Ein Mammutprojekt: Das städtische Gebäude mit Kita im Neubaugebiet Korntal-West ist wohl im dritten Quartal 2025 fertig. Foto: Simon Granville

deuten“, meint der Bürgermeister.

Der Kämmerer Frank Benz sagt, nächstes Jahr werde der Stadt die Hälfte der „verlorenen“ Einwohner mit 680 berechnet, was zu rund einer halben Million Euro weniger Zuweisungen führe. „Ab 2026 werden dann alle 1360 ‚verlorenen‘ Einwohner angerechnet, diese schlagen mit rund einer Million Euro weniger Zuweisungen zu Buche.“ Da sich aber die Orientierungsdaten halbjährlich ändern, ändern sich auch diese Zahlen noch, fügt der Fachbereichsleiter Finanzen hinzu.

Zum 30. Juni hatte die Stadt zensusbereinigt 19 429 Einwohner. Im Dezember 2022 hatte die Stadtverwaltung noch verkündet, die 20 000. Einwohnerin begrüßt zu haben. Auch die „zunehmende Aufgabenlast“ durch den Gesetzgeber belastet die Stadt. Beispielsweise muss sie vom Schuljahr 2026 an Grundschulkindern stufenweise einen Ganztagsplatz bieten. „Ein weiteres Beispiel für eine kaum zu bewältigende Aufgabe stellt die Integration von Geflüchteten dar“,

sagt Alexander Noak und auch, es sei klar, dass die Kommunen unter diesen Bedingungen an ihre Grenzen stoßen. Nötig seien eine „immense Flexibilität und eine Bereitschaft zur Veränderung“. Zugleich Resilienz.

„Wir müssen aktiv werden, um die Grundlage für eine zukunftsfähige und solide Finanzstruktur zu schaffen“, betont der Rathauschef. Ein erster Schritt sei die Optimierung der Verwaltungsorganisation. Unter anderem muss nach Noaks Ansicht auch der Wirtschaftsstandort gesichert und gefördert werden. „Wir müssen alles daransetzen, unsere Unternehmen zu unterstützen, sei es durch den Abbau bürokratischer Hürden oder durch die Schaffung von neuen, attraktiven Gewerbeflächen.“

Die Gewerbesteuer (16 Millionen) gehört wie der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (fast 17 Millionen) zur „wichtigsten Einnahmeposition“ im Haushalt der Stadt.

Trotz allem, der Bürgermeister äußert sich zuversichtlich. Er sei „fest davon über-

zeugt“, mit der Umsetzung genannter Aspekte die Grundlagen für eine zukunftsfähige und resiliente Kommune schaffen zu können. Um widerstandsfähiger zu werden, gelte es, das System zu stärken – wie bei einer körperlichen Abwehr, so Noak. Er hat es sich zur Gewohnheit gemacht, ein zur Haushaltsrede passendes Präsent zu verteilen. Dieses Mal: einen Ingwer-Shot für jeden. So wie der Ingwer die Abwehrkräfte des Körpers aktiviere, „so müssen wir durch gezielte, energische Schritte unsere ‚Abwehrkräfte‘ stärken, um uns gegen die äußeren Belastungen zu wappnen“. Ein „Shot“ aus Innovation, Effizienz und strategischem Handeln.

Der Ergebnishaushalt – Erträge versus Aufwendungen – weist laut Noak über den gesamten Finanzplanungszeitraum ein Defizit aus. In 2025 sind es rund 1,2 Millionen Euro. Er könne ausgeglichen werden, noch. Mittelfristig, sobald der Gewinnvortrag aus Vorjahren aufgebraucht sei, könne der Haushaltsplan dies nicht mehr. „Das ist neu.“

## Projekt „Heldenschmiede“ geht in die nächste Runde

Das Kooperationsprojekt „Heldenschmiede“ der Stadt Ludwigsburg und der Weingärtner Marbach geht in ein weiteres Jahr.

Von Karin Götz

„**H**eldenschmiede“ – so heißt das Schulungsprogramm für Hobby-Wengertler, das die Stadt Ludwigsburg gemeinsam mit den Weingärtnern Marbach 2022 auf den Weg gebracht hat. Seither wurden rund 100 „Helden“ weinbaufachlich geschult. Von diesen bewirtschaften 15 aktuell knapp einen Hektar Weinberge in den Steillagen.

2025 geht die „Heldengeschichte“ zum Erhalt der Ludwigsburger Steillagen weiter. Der Fachbereich Tiefbau und Grünflächen der Stadt Ludwigsburg und die Weingärtner Marbach haben das Schulungsprogramm für 2025 weiterentwickelt, sodass auch für Fortgeschrittene im zweiten und dritten Schulungsjahr interessante Themen und Events geboten werden.

## Stammtische zum Austausch

Das Schulungsprogramm wird vor Ort in den Ludwigsburger Steillagen durchgeführt. Jeweils samstags an insgesamt 16 Terminen verteilt über das Jahr 2025 wird dabei praxisnahes Wissen rund um die Weinreben und die Bewirtschaftung eines Weinbergs aus erster Hand vermittelt. Ähnliche Projekte gibt es auch in anderen Kommunen des



Teilnehmende der „Heldenschmiede“ 2024 bei der Traubenlese

Foto: Weingärtner Marbach

Landkreises Ludwigsburg.

Vermittelt werden dabei in Theorie und Praxis Themen- und Anwendungsbereiche wie Rebschnitt, Ertragsmanagement, Reife und Lese. Weinproben mit passender Kulinarik runden die jeweiligen Kursblöcke ab. Für Fortgeschrittene werden auch die Themen Trockenmauerbau und Pflanzenschutz angeboten. Regelmäßige Stammtische bieten die Möglichkeit, sich in lockerer Atmosphäre auszutauschen.

Gesucht werden Steillagenretter, die vor allem vom Kulturgut Wein und den Steillagen fasziniert sind, die ihr Wissen darüber

vertiefen und in der Natur arbeiten wollen. Nach dem Schulungsjahr können Teilnehmende bei Interesse allein oder in einer Gruppe einen Weinberg übernehmen und selbstständig bewirtschaften.

„Die terrassierten Weinbergsteillagen stellen ein landschaftsprägendes Element der Kulturlandschaft dar. Auf der Gemarkung Ludwigsburg befinden sich mit einer Fläche von 29 Hektar knapp zehn Prozent der Flächen des Landkreises“, betont Bürgermeister Sebastian Mannl. „Nur mit dem Fortbestand des traditionellen Weinbaus mit Terrassen und Weinberg trockenmauern

kann diese Kulturlandschaft, die mit ihren wichtigen ökologischen Strukturen Lebensräume für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten bietet, erhalten werden.“

Auch touristisch hat die Kulturlandschaft eine große Bedeutung. Wein- und Genuss-touren sowie die Landschaft am Neckar gewinnen im Tourismus der Region immer mehr an Bedeutung, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. Mit dem Stadtwein „Neckarheld“ und den Steillagentagen sind wichtige Meilensteine auf den Weg gebracht. Unter anderem auch mit den Steillagentagen, die auch im kommenden Jahr wieder vom 4. bis 6. Juli stattfinden.

## Anmeldung über Homepage

Die Website der Stadt Ludwigsburg gibt einen Überblick über das, was die Teilnehmenden erwartet. Eine Anmeldung zur Teilnahme an der Heldenschmiede 2025 ist dort ebenfalls möglich unter [www.ludwigsburg.de/steillagenretter](http://www.ludwigsburg.de/steillagenretter). Die Teilnahmegebühr für die Heldenschmiede im ersten Schulungsjahr beträgt 490 Euro pro Person, Eheleuten und Studierenden wird ein Preisnachlass gewährt. Im Preis inbegriffen sind die Schulungen in Theorie und Praxis, zu jedem Schulungstermin ein Vesper mit wechselnden Weinen zur Verkostung, eine Jungweinprobe, eine individuelle Arbeitsmappe und ein Steillagenretter-Helden-Diplom samt sechs Flaschen Helden-Wein zum Projektabschluss. Die Teilnahmegebühr für das zweite Schulungsjahr beträgt 150 Euro pro Person, bei Eheleuten und Studierenden sind es 100 Euro pro Person.